

# Zwischen Baggersee und Wohnmobil zu Gott finden

VON CHRISTIANE SCHABABERLE

Rheinmünster - Es ist 10 Uhr. Ein paar Enten plätschern noch einsam im Badensee des Oberrhein-Centers in Stollhofen. Bei niedrigen Temperaturen traut sich sonst noch niemand ins kalte Nass. Ein Camper, mit einer Tüte Brötchen beladen und der Morgenzeitung in der Hand, schlendert in Badeschuhen vorbei und grüßt freundlich. Zwischen Zelten und Campingmobilen herrscht noch verschlafene Ruhe. Die Ausnahme macht ein rundes Zirkuszelt im hinteren Teil des Platzes - die Campingkirche.

In Pampers gepackte Kinder hüpfen dort neben in enge Jeans gezwängte Teenager zu Mitsing-Schlagern wie dem „Roten Pferd“ auf und ab. Auch Omas und Opas, Mütter und Väter formen ihre Arme zu einem Pferdeschweif und tänzeln ungeniert im Kreis.

„Heute Morgen hatten wir um 9 Uhr bereits ein Morgengebet“, erklärt Michael Kolllefrath den Tagesablauf in der Campingkir-

che, „um 10 Uhr beginnt die Kinderstunde mit Singen und Tanzen, anschließend wird gebastelt“.

Im Lauf des Tages gibt es weitere Angebote wie Volleyball, Filmabende oder das Sandmännchen. Dort wird den jüngsten Gästen des Oberrhein-Centers entweder etwas vorgelesen oder es werden Kurzfilme gezeigt.

Hauptberuflich arbeitet Kolllefrath als Physiker. Seinen Sommerurlaub verbringt er seit Jahren als ehrenamtlicher Helfer des Kirchenteams. Gerade kommt er von einer Fahrradtour über den Platz zurück, auf der er mit seinem Megafon die Kinderstunde angekündigt hat. Ist die morgendliche Kinderdisco im Zelt vorbei, wird er mit Jugendlichen an einer Süßigkeitenschleuder weiter bauen. Nicht seine erste, wie er nebenbei verrät.

Kolllefrath ist einer von derzeit zwölf Ehrenamtlichen, die in der Campingkirche helfen, täglich an die 150 Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene zu unterhalten. Manche Helfer bleiben drei Wochen, andere



Kinder und Jugendliche treffen sich jeden Morgen im Zelt der Campingkirche zum Singen und Tanzen

Fotos: C. Schababerle



Für jede Altersgruppe gibt es spezielle Angebote: Die Neun- bis Zehnjährigen basteln Papier-Mäuse.

können sich nur eine Woche frei nehmen. Bereits seit Pfingsten sorgen auch immer wieder Schüler, die im Rahmen ihrer Ausbildung als Erzieherin oder Sozialpädagoge ein Praktikum absolvieren müssen, für Spiel und Spaß bei den Urlaubern.

„Kirche ist da, wo die Menschen sind“, stellt Bernhard Zöllner den Zusammenhang zwischen Campingplatz und Kirche her. In diesem Jahr feierte diese Verbindung in Stollhofen ihr 30-jähriges Bestehen. Auch Zöllner, der hauptberuflich als Pastoralreferent in der Seelsorgeeinheit Schwetzingen arbeitet, bezeichnet seinen Einsatz in der Campingkirche als Urlaub.

„Die Animation mit den Kindern und das Leben innerhalb

des Teams machen so viel Spaß, dass ich schon viele Jahre herkomme“, meint Zöllner. Er summt ein Lied vor sich hin, während er neuen Kaffee aus der Maschine lässt: „Rolli der Seeräuber“ heißt es. „Das wird dieses Jahr der Sommerhit hier auf dem Platz“, erklärt der Pastoralreferent begeistert.

Im Materiallager präsentiert Zöllner einen riesigen Stapel selbst gemalter Altarbilder. „Jede Woche gibt es ein neues Motiv, passend zum Thema.“ Die Kinder werden in die Vorbereitung der sonntäglichen Gottesdienste einbezogen und sollen so mit den Erzählungen aus der Bibel bekannt gemacht werden, erklärt Zöllner das Konzept.

Worauf es ihm aber am meisten ankommt ist, „die Art und

Weise, wie die Menschen in der Campingkirche miteinander umgehen: „Dadurch, hoffe ich, kommt die ‚Frohe Botschaft‘ rüber.“

Draußen hat unter einem Vordach unterdessen die Gruppe der Neun- bis Zehnjährigen begonnen, Papier-Mäuse zu basteln, die Käsewürfel aufspießen können - mit einer Stecknadel als Nase. Geduldig erklärt Sarina Zimmermeyer den Kindern, wie sie das rosa Mäuseschwänzchen am besten durch das graue Papier friemeln.

Zimmermeyer ist sie Erzieherin. Dass sie hier während ihrer Freizeit auf dem Campingplatz quasi dasselbe macht, stört sie nicht. „Die Arbeit ist sehr bereichernd. Ich kann viel mitnehmen.“

Es sei die Urlaubssituation am Platz, die Kirche auf eine andere Art erlebbar mache, versucht Zöllner das Phänomen zu erklären. Das ziehe nicht nur die Camper, sondern auch die ehrenamtlichen Helfer jedes Jahr wieder nach Stollhofen. „Wir wollen den Urlaub der Menschen in herzlicher Form bereichern. Urlaub mit Herz ist Urlaub mit Gott“, fasst Zöllner zusammen.

„Kirche ist hier irgendwie lockender“, findet ein Urlauber, der seinen beiden Kindern beim Tanzen zusieht. Monika Strohmeyer, deren Enkelkinder sich an den Händen halten und im Kreis drehen, lächelt und meint: „Die Kinder sind ganz begeistert. Das freut mich am meisten.“